

Werner Röll †

(1937 - 1995)

Werner Röll, 1937 in Fulda geboren, hat sich nach einem Geographiestudium in Marburg, Würzburg und Gießen zunächst der kulturlandschaftlichen Entwicklung des Fuldaer Raumes seit der Frühneuzeit zugewandt und darüber auch seine ersten wissenschaftlichen Arbeiten veröffentlicht (1966). Als wissenschaftlicher Assistent am Geographischen Institut der Universität Gießen (seit 1967) entdeckte er aber dann bald unter Anleitung seines Lehrers Harald Uhlig sein zweites und zukünftig vornehmliches Interessengebiet, Indonesien, das ihn bis in seine letzten Lebenstage hinein fesseln sollte.

Mit dem Beitrag „Indonesien“ in der von Harald Uhlig herausgegebenen Fischer-Länderkunde Südasiens legte er 1975 einen ersten größeren Artikel aus seinem neuen Forschungsbereich vor, dem in den folgenden zwei Jahrzehnten eine Fülle von Arbeiten über sozial- und kulturgeographische Themen in ausgewählten Regionen, oder auch Überblicke in Handbüchern über Entwicklungen des Gesamttraumes folgen sollten. Hauptinteressensgebiete von Werner Röll, der 1973 auf eine Professur für Geographie an die Gesamthochschule Kassel berufen wurde, waren die indonesische Agrar- und Sozialstruktur, die er selbst im Raume Surakarta (Zentraljava) analysierte. Dieses Buch ist 1976 unter dem Titel "Die agrare Grundbesitzverfassung im Raume Surakarta" im Institut für Asienkunde, Hamburg, erschienen. Sodann waren es die Bereiche Bevölkerungs-, Siedlungs- und Agrargeographie, denen er erstmals mit G.R. Zimmermann in einem von der DFG geförderten Schwerpunktprogramm im zentralen Hochland von Westneuguinea (Irian Jaya) nachspürte (1974-79). Anfang der 80er Jahre folgten Untersuchungen mit seinem Schweizer Kollegen Albert Leemann zur Wirtschafts- und Sozialstruktur der Insel Lombok. Die Ergebnisse dieser von der Volkswagen-Stiftung geförderten Forschungen erschienen 1987 abermals im Institut für Asienkunde, Hamburg, unter dem Titel "Agrarprobleme auf Lombok". Vorher hatte Werner Röll noch seinen früheren Handbuch-Artikel über Indonesien zu einer stattlichen Monographie ausgebaut. Diese, seine wohl bekannteste Publikation, war im Jahre 1979 im Klett-Verlag in Stuttgart in der Reihe Länderprofile unter dem Titel "Indonesien. Entwicklungsprobleme einer tropischen Inselwelt" erschienen. Dieses Buch füllte mit seinen z.T. sehr detaillierten Angaben über Integrationsprobleme der Inselwelt, über Grundlagen der Entwicklungspolitik, über die Bevölkerungs- und Sozialproblematik, über Verstädterung, Schwächen in der infrastrukturellen Ausstattung und über Strukturen und Probleme der Wirtschaft unter Einschluß ökologischer Aspekte eine große Lücke in der deutschsprachigen Indonesien-Literatur. Auf die reichhaltigen Informationen über die Zeit bis Ende der 70er Jahre wird noch heute gerne zurückgegriffen, wenn man die Frühphase des indonesischen Entwicklungsprozesses sachgerecht beurteilen will.

In den letzten Jahren konzentrierte sich das wissenschaftliche Interesse von Werner Röhl dann ganz auf Bevölkerungsbewegungen unter den Batak in Nordsumatra. In enger Zusammenarbeit mit der Nommensen-Universität in Medan und mit Unterstützung der Volkswagen-Stiftung sammelte er alle dazu verwertbaren Materialien und stellte dabei ein regelrechtes Archiv für die Migrationsforschung in Nordsumatra zusammen. Darüber hinaus unterstützte er ein dortiges Archiv zur Regionalforschung Nordsumatras, indem er alle seine Forschungsergebnisse bereitwillig zur Verfügung stellte und unter Kollegen um einschlägige Publikationen für dieses Archiv warb. Dabei bewegte ihn der Gedanke, daß die Bewohner seines Forschungsgebietes an den Ergebnissen teilhaben sollten. Aufsätze zu zwei Teilbereichen seiner Untersuchungen hat er noch in diesem Jahr veröffentlichen können. Ein Beitrag erschien in der Festschrift für Albert Leemann und bringt eine kritische Auseinandersetzung mit Themen aus früheren Untersuchungen zur Bevölkerungsbewegung unter den Batak in der Nachkriegszeit, ein zweiter Beitrag diskutiert die Gründe für gescheiterte Ansiedlungsversuche von Toba-Bataks im südlichen Aceh.

Hier wie in vielen anderen wissenschaftlichen Beiträgen von Werner Röhl imponiert dem Nichtfachmann auf dem Gebiet der Geographie immer wieder das seinen Ausführungen beigefügte Kartenmaterial, das fast ausschließlich von ihm selbst entworfen und ausgeführt wurde. Er war hier ein wahrer Meister seines Faches, und es bleibt nur zu hoffen, daß seine Schüler an der Gesamthochschule in Kassel ihrem Lehrer auch auf diesem Gebiet folgen werden. In der Forschung ist dies bereits der Fall. Sechs Doktoranden haben bisher ihre Dissertationen über agrar- und anthropogeographische Fragestellungen über verschiedene Regionen Indonesiens unter der Betreuung von Röhl fertigstellen können; fünf weitere wollen auch nach Werner Rölls plötzlichem Tod am 29. Mai 1995 ihre Arbeiten, jetzt zumeist über Nordsumatra, noch zum Abschluß bringen.

Es gibt einen weiteren Aspekt neben dem des Forschers und des Lehrers, der bei einer Würdigung der Leistungen Werner Rölls nicht unerwähnt bleiben darf. Er hat sich seit Beginn seiner Beschäftigung mit dem indonesischen Raum mit viel Engagement an den organisatorischen Versuchen zur Belebung der Südostasien-Wissenschaft in Deutschland beteiligt. Er war bei den ersten Symposien zur Erfassung der deutschen Südostasien-Wissenschaftler (1974) dabei, hat eines dieser vorbereiteten Gespräche in Kassel selbst organisiert und war später mit verantwortlich für das wissenschaftliche Symposium in Gießen mit dem Thema "Wandel bäuerlicher Lebensformen in Südostasien" (April 1979). In den letzten Jahren war Werner Röhl Mitherausgeber der "Bremer Asien Studien".

Werner Röhl gehörte auch zu den Initiatoren, die die ehemalige Deutsche Gesellschaft für Ostasienkunde zunächst in die Deutsche Gesellschaft für Ost- und Südostasienkunde (1977) und später in die Deutsche Gesellschaft für Asienkunde erweiterten. Er war Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats für Südostasien der Gesellschaft seit deren Gründung im Jahre 1981. Die Deutsche Gesellschaft für Asienkunde fühlt sich Werner Röhl für seine verdienstvolle Mitarbeit in entscheidenden Phasen ihrer Entwicklung verpflichtet und wird ihm ein ehrendes Andenken bewahren.